

# Konzeption Kindergarten Nordentchen



# INHALTSVERZEICHNIS

- 1. Vorwort**
- 2. Informationen über den Kindergarten**
  - 2.1. Kindergartenprofil
  - 2.2. Organisatorisches
- 3. Pädagogisches Selbstverständnis**
- 4. Eingewöhnung**
- 5. Ausrichtung und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit**
- 6. Tagesablauf**
  - 6.1. Angebote und Projekte
- 7. Beobachtung und Dokumentation**
- 8. Partizipation**
- 9. Zusammenarbeit im Team**
- 10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**
  - 10.1. Die Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen erfolgen durch Elterngespräche
  - 10.2. Bildungspartnerschaft durch gemeinsames pädagogisches Handeln
- 11. Beschwerdemanagement**
- 12. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**
- 13. § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**
- 14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
- 15. Öffentlichkeitsarbeit**

Liebe Eltern,

mit der Anmeldung Ihres Kindes in die Kindertageseinrichtung „Nordentchen“ legen Sie – wahrscheinlich erstmals – einen Teil Ihrer Erziehungsverantwortung in dritte, fachkundige Hände. Die Gemeinde Lahnau bietet Ihnen im Nordentchen ein Betreuungsangebot für Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

Für Sie als Eltern, aber auch für uns als Träger selbst, ist es bei diesem umfassenden Erziehungsauftrag natürlich wichtig zu wissen, wie unsere Erzieherinnen und Erzieher mit der ihnen übertragenen Verantwortung für Ihr Kind umgehen.

Wir legen beim Personal größten Wert auf Fachkompetenz und unterstützen regelmäßige Fortbildungen.

Darüber hinaus gibt es eine Fachberatung vor Ort, die qualitätsentwickelnd und –sichernd im System der Kindertageseinrichtungen wirkt und dabei die Teamleitungen unterstützt, ein fachlich und organisatorisch tragfähiges Angebot für Kinder und Eltern schafft und aufrechterhält.

Mit der vorliegenden Konzeption der Kindertageseinrichtung „Nordentchen“ soll Ihnen die Betreuungseinrichtung detailliert vorgestellt werden; sie gibt Ihnen wichtige Informationen über die Einrichtung und die pädagogische Arbeit, die dort zum Wohle der Kinder geleistet wird. Unser und auch Ihr Ziel ist, dass die Kinder sich hier wohl fühlen, sich positiv entwickeln und das Fundament für den späteren Besuch der Grundschule gelegt wird.

Gerne wird Ihnen das Fachpersonal ergänzende Informationen geben und ich würde mich freuen, wenn eine Erziehungspartnerschaft zwischen der Einrichtung und Ihnen entstehen und wachsen kann.

In diesem Sinne wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen



Wrenger-Knispel  
Bürgermeisterin

## 2. Informationen über den Kindergarten

### 2.1. Kindergartenprofil

#### Adresse

Kindergarten Nordentchen  
Nordendstr. 1a  
35633 Lahnau  
Tel.: 06441 / 61382  
Fax: 06441 / 9822800  
Email: nordentchen@lahnau.de

#### Öffnungszeiten

Montag–Freitag 7:30 Uhr bis 13:00 Uhr

#### Träger

Gemeinde Lahnau  
Rathausplatz 1–5  
35633 Lahnau

#### Teamleitung

Annette Schneider

#### Teamstellvertreterin

Gabriele Schäfer

#### Abteilungsleitung Kindertageseinrichtungen

Emanuela Schmitt-Zizka

#### Plätze

50 Plätze für Kinder im Alter vom vollendeten 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

## 2.2. Organisatorisches

### Bringzeit

- ⇒ 07:30 Uhr bis 09:00 Uhr
- ⇒ 07:30 Uhr bis 08:30 Uhr befinden sich die Kinder gemeinsam in der Frühgruppe
- ⇒ 08:30 Uhr, die Kinder gehen in ihre jeweilige Gruppe

### Abholzeit

- ⇒ 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr
- ⇒ ab 12:30 Uhr treffen sich alle Kinder in der Abholgruppe

### Gebühren

Die Gebühren entnehmen Sie der Gebührensatzung der Gemeinde Lahнау

## 3. Pädagogisches Selbstverständnis

*Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan 7. Auflage 2016 S.33*  
*„Bildung und Erziehung sind ein auf Dialog ausgerichtetes Geschehen, in dem sich Kind und Erwachsene als Partnerinnen und Partner respektvoll begegnen. Erwachsene bringen dem Kind bedingungslose Wertschätzung entgegen und nehmen es in seinen Äußerungen und Gestaltungsmöglichkeiten ernst“...*  
*„Um Bildungsprozesse der Kinder konstruktiv zu begleiten, stehen Erwachsene in der Verantwortung, nicht nur geeignete Lernumgebungen und die Interaktionen mit den Kindern im Dialog zu gestalten, sondern auch ihre eigenen Haltungen und Wertvorstellungen zu klären und die Authentizität ihres Verhaltens laufend selbst zu reflektieren“....*

Wir sehen das Kind als wertvolles Individuum mit einer eigenständigen Persönlichkeit, der man mit Achtung und Wertschätzung begegnet. Das Kind bringt eine Vielzahl von Fähigkeiten, Kompetenzen und Potenzial mit, die für seine weitere Entwicklung und Persönlichkeitsgestaltung von großer Bedeutung sind. Das Kind ist offen und möchte in einen Dialog mit seinen Mitmenschen und seiner Umwelt treten.

Die positive Entwicklung des Kindes baut auf eine vertrauensvolle, empathische und authentische Annahme und Beziehung auf.

Wir sehen uns als wertschätzende Bezugspersonen, die das Kind bei seinen individuellen Entwicklungsschritten begleiten und unterstützen möchten.

Um dem Kind Sicherheit zu geben, basiert unsere Beziehung zu ihm auf einem zugewandten und beständigen Umgang.

Durch klare Strukturen geben wir dem Kind Orientierung und Halt und reagieren flexibel auf seine Bedürfnisse. Wir ermutigen das Kind zu selbständigem Handeln, wodurch es ein positives Selbstbild erlangt. Aus der positiv geschaffenen Atmosphäre resultiert, dass das Kind seine Umwelt entdecken und sich frei entfalten kann.

Der Kindergarten ist ein wichtiger Lernort, wo wir Zeit, Raum und Material zur Verfügung stellen, damit das Kind seine Kreativität, Phantasie, Neugierde und Experimentierfreudigkeit ausleben kann.

Wir setzen dies um, in dem wir:

- ⇒ mit Kindern Gespräche führen
- ⇒ Spielbereiche interessant und ansprechend gestalten
- ⇒ Projekte anbieten, wo Kinder sich ausprobieren können
- ⇒ ein stabiles und sicheres Umfeld anbieten

So kann ein freundlicher, partnerschaftlicher Umgang geübt und erlernt werden.

Das Kind erweitert seinen Erfahrungshorizont und sammelt weitere Fähigkeiten und Kompetenzen.

## **4. Eingewöhnung**

Wir legen Wert auf eine kindorientierte Eingewöhnung.

Dies bedeutet, dass während dieser Zeit das Wohlbefinden und die Bedürfnisse des Kindes stets an erster Stelle stehen.

Basis für eine erfolgreiche Eingewöhnung sind die ersten Gespräche zwischen Teamleitung und Eltern, in denen über Organisatorisches der Einrichtung, sowie Abläufe der Eingewöhnung gesprochen wird.

Für die Eingewöhnungszeit sollten Eltern sich Zeit nehmen, damit ganz individuell auf das Kind abgestimmt ein positiver Einstieg ermöglicht werden kann.

In dieser Phase ist es wichtig, dass die Erzieher\*in zu dem Kind eine erste Bindung aufbaut.

## **5. Ausrichtung und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit**

Unsere Lern- und Spielangebote orientieren sich an dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Wir arbeiten situationsorientiert und richten unsere pädagogische Arbeit nach der momentanen Lebenssituation und dem aktuellen Entwicklungsniveau der Kinder.

Die Ausrichtung unserer Arbeit bezieht sich auf die Stärkung der kindlichen Entwicklung und die Weiterentwicklung der kindlichen Persönlichkeit.

### **Starke Kinder**

#### **Emotionalität**

Uns ist es wichtig, die Persönlichkeit des einzelnen Kindes nach seinem jeweiligen Entwicklungsstand und seinen Bedürfnissen zu fördern. Wir nehmen jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen so an, wie es ist. Hierzu bieten wir durch differenzierte Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit eine sichere und geborgene Atmosphäre, wo Kinder sich nach ihren Bedürfnissen entfalten können. Erst dann können die sozialen Fähigkeiten der Kinder weiter gefördert, bzw. Grundlagen gelegt und gefestigt werden.

In der praktischen Arbeit zeigt sich das:

- ⇒ im Erarbeiten von Regeln / Absprachen und Themen
- ⇒ in der Mitgestaltung des Tagesplans
- ⇒ in dem wir Interaktionsprozesse der Gruppe begleiten
- ⇒ in dem die Kinder eine Mitverantwortung für die Gemeinschaft übernehmen lernen, wie z.B. gemeinsames Aufräumen der Spielbereiche / Hilfestellungen anderen Kindern gegenüber...

#### **Gesundheit**

Das Kind lernt seinen Körper wahrzunehmen und Verantwortung für sich und seinen Körper und sein Wohlergehen zu übernehmen. Es nimmt seine körperlichen Bedürfnisse wahr und lernt gesundheitsförderndes Verhalten kennen.

Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Alltags. Dazu gehört u.a. das Wissen um eine ausgewogene und gesunde Ernährung, die Aneignung einer Esskultur und eine richtige Zahn- und Mundpflege.



Die Umsetzung im pädagogischen Alltag erfolgt durch:

- ⇒ Vermittlung von hygienischen Maßnahmen wie z.B. selbständiger Toilettengang / regelmäßiges Händewaschen
- ⇒ tägliches gemeinsames Zähneputzen
- ⇒ Besuch beim Zahnarzt
- ⇒ eine ausgewogene und gesunde Ernährung
- ⇒ Erspüren und Einschätzen der eigenen Körperbedürfnisse, wie z.B. zu kalt-zu warm / Hunger-Durst

## Bewegung

Kinder bringen eine natürliche Neugier und Spaß an Bewegung mit. Bewegung beeinflusst die körperliche und geistige Entwicklung, Kinder erschließen sich die Welt durch ihre Sinne und machen vielfältige Erfahrungen, die für ihre Gesamtentwicklung von unerlässlicher Bedeutung sind.

Der enge Zusammenhang von Bewegung und Wahrnehmung führt dazu, dass das Kind im Tun, Erkenntnisse über seine Umwelt erlangt. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, vielfältige Bewegungserfahrungen zu machen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich abwechslungsreich und regelmäßig bewegen.

Die Umsetzung erfolgt bei uns durch:

- ⇒ Regelmäßige Wald- und Naturtage / Spaziergänge
- ⇒ Turntage mit Bewegungsbaustellen
- ⇒ Klettern im Garten an Klettergerüsten und Bäumen
- ⇒ Entspannungsübungen
- ⇒ Nutzung des Flurbereiches als Bewegungsraum

## Lebenspraxis

Kinder haben ein großes Interesse daran, selbstständig und selbsttätig zu sein. Sie sind bestrebt, die Umwelt zu begreifen, sie aktiv und kreativ mitzugestalten und zu verändern.

Das eigene Handlungsspektrum wird dadurch erkannt und erweitert, das Selbstbewusstsein der Kinder wächst durch das aktive Tun und das Gefühl, wirksam zu sein.

Die dazu benötigten Fähigkeiten eignen sich die Kinder durch eine aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt an. Dazu gehören Erfahrungen mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit Materialien.

*„Lebenspraktisches Lernen zielt auf den Aufbau von Alltagskompetenzen.“*

*Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan Seite 64*



Wir geben den Kindern ausreichend Gelegenheit, ihre lebenspraktischen Kompetenzen zu erwerben bzw. zu erweitern und geben Ihnen die individuell notwendige Unterstützung.

In der praktischen Arbeit begleiten wir die Kinder z.B. bei folgenden Tätigkeiten:

- ⇒ eigenständiges An- und Ausziehen
- ⇒ Spielkontakte planen
- ⇒ Entscheidungen treffen
- ⇒ Tisch decken
- ⇒ sich in einer Kindergruppe zurechtfinden
- ⇒ Gesprächskreise

All dies sind Tätigkeiten, durch die das Kind Selbstständigkeit erlangt, sich damit unabhängiger von Erwachsenen macht und an ICH-Identität gewinnt.

**Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder**  
Sprachkompetenz ist wichtig, um in der Welt verstanden zu werden und eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung eines Kindes.

Die Förderung der Kommunikationsfähigkeit setzt bei den individuellen Ressourcen des Kindes an und stellt die Freude am Austausch in den Mittelpunkt.

Vielfältige verbale und nonverbale Zugänge ermöglichen im täglichen Miteinander, Sprache zu erleben und auszuprobieren.

Im pädagogischen Alltag ermuntern wir die Kinder zur Kommunikation, wir begleiten Alltagssituationen sprachlich, greifen kommunikative Impulse der Kinder auf und bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten um kommunikativ zu sein.

Zusätzlich haben einige Mitarbeiter\*innen an der Fortbildungsreihe des Landes Hessen „Bildung- sprachlich alltagsintegriert, ganzheitlich und individuell“, sowie an der Fortbildungsreihe „Sprachförderprofis“ teilgenommen.

Im pädagogischen Alltag setzen wir dies folgendermaßen um:

- ⇒ schaffen einer kommunikationsfördernden Atmosphäre, z.B. Erzählrunden / Gesprächskreis
- ⇒ durch das Einsetzen von Bilderbüchern

## Kreative und künstlerische Kinder

Die sinnliche und körperliche Wahrnehmung des Kindes wird durch den spielerischen Umgang mit Musik, Kunst, Tanz, Theater und Bewegung gestärkt und gefördert.

Die Entdeckung der eigenen Kreativität führt dazu, dass die Kinder sich entfalten können, der Gestaltungswille geweckt wird und die individuelle Ausdrucksfähigkeit erlebt werden kann.

Wir begleiten die Kinder bei ihren kreativen Prozessen, bieten ihnen die Möglichkeit sich auszuprobieren, machen ihnen gezielte Angebote und lassen ihnen Freiräume, um sich zu erproben und zu experimentieren.

In der praktischen Arbeit zeigt sich, dass:

- ⇒ in Projekten zu gestalterischen und musischen Bereichen, wie z.B. Theateraufführung zu Festen
- ⇒ in der Raumgestaltung (Kreativecke, Bauecke, Puppenecke)
- ⇒ in dem freien Zugang zu verschiedensten Materialien

## Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder

Kinder sind von Anfang an neugierig und experimentierfreudig. Sie zeigen Interesse an Alltagsphänomenen und setzen sich mit Technik und Natur auseinander.

Erforschungen und Wissen über naturwissenschaftliche Vorgänge helfen den Kindern sich ein Bild von der Welt zu machen.

Schon früh in der Kindergartenzeit beginnt sich das mathematische Verständnis zu entwickeln. Im täglichen Alltag begegnen uns Zahlen, Formen, Mengen und Symbole.

Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien zum Forschen, Beobachten, Analysieren und Ausprobieren zur Verfügung.

Die Umsetzung im pädagogischen Alltag erfolgt:

- ⇒ durch den Zugang von Werkzeugen und unterschiedlichen Materialien
- ⇒ durch das Projekt „Entenland“ und „Zahlenland“
- ⇒ Kennenlernen physikalischer Gesetze (z.B. Beobachten von Schnee)
- ⇒ Kennenlernen des Jahreskalenders und dessen Bedeutung
- ⇒ Umgang mit Messgeräten
- ⇒ Lieder zur Mengenerfassung

## Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder

Wir begegnen allen Kindern und Familien mit ihrer persönlichen Kultur und Religion offen und akzeptieren deren Individualität.

Durch die Vermittlung von Grundwerten lernt das Kind, sich als Teil einer Gemeinschaft wahrzunehmen, entsprechend zu verhalten und zu handeln.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, respektvoll miteinander umzugehen, dem anderen zuhören und andere Meinungen und Ideen akzeptieren.

Die pädagogischen Fachkräfte sind dabei Vorbild und gleichzeitig Konstrukteur unterschiedlicher Lernsituationen.

In der praktischen Arbeit zeigt sich das:

- ⇒ durch einen wertschätzenden Umgang
- ⇒ in dem Projekte gemeinsam entwickelt und gestaltet werden
- ⇒ wir die Kinder bei ihren Lösungsfindungen unterstützen
- ⇒ durch die Vorbildfunktion der Erzieher\*in
- ⇒ durch Besprechen von Wertehaltungen mit den Kindern

## 6. Tagesablauf

07:30 Uhr – 09:00 Uhr Bringzeit der Kinder

07:30 Uhr – 08:30 Uhr Frühgruppe

07:30 Uhr – 10:00 Uhr freies Frühstück

08:30 Uhr – 12:00 Uhr Gruppen und Projektzeit

12:00 Uhr – 13:00 Uhr Freispiel und Abholzeit in der Spätgruppe

Dienstag Turntag: weiter Informationen dazu finden sie im Infobrief

### 6.1. Angebote und Projekte

Die Projektarbeit ist einer unserer pädagogischen Handlungsansätze und beinhaltet geplante, gemeinsame Lernangebote zu einer bestimmten Thematik über einen längeren Zeitraum, gruppenbezogen oder gruppenübergreifend.

Projektarbeit heißt für uns:

- ⇒ Beobachtung der Kinder durch die Erzieher\*innen, um Interessen der Kinder aufzugreifen.
- ⇒ Kind-orientiertes Arbeiten, überschaubar, altersgemäß und ganzheitlich
- ⇒ gemeinsames Handeln zu neuen Erkenntnissen
- ⇒ Dokumentation für Eltern und Öffentlichkeit

In unserem Haus werden die Kinder in Gruppen betreut.

Über verschiedene Zeiträume finden gemeinsame gruppenübergreifende Aktionen, Aktivitäten und Projekte statt.

Die Kinder haben die Möglichkeit sich gruppenübergreifend zu treffen, um miteinander zu spielen.

Zu unseren regelmäßigen Projekten zählen:

Entenland, Zahlenland, Wald- und Wiesentag, Schulanfängergruppe und Turnen.

#### Wald- und Wiesentag

Wir gehen regelmäßig in die Natur. Das Frühstück findet, je nach Bedarf, im Kindergarten oder in der Natur statt. An dem Wald- und Wiesentag geben wir den Kindern die Möglichkeit, mit all ihren Sinnen die Lebensräume der Tiere und Pflanzen kennen zu lernen und einen angemessenen Umgang mit der Natur zu erfahren.

## Schulanfängertag

Schulfähig zu werden ist ein Prozess den wir im Kindergarten begleiten.

Unterschiedliche, auf diese spezielle Kindergruppe abgestimmte Projekte, dienen dazu den Kindern ein Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln, ihnen gezielte Wissensvermittlung zuteil werden zu lassen und sie in ihrer neuen Rolle als zukünftige Schulkinder zu unterstützen und zu stärken.

Für die Schulanfänger werden in ihrem letzten Kindergartenjahr über einen längeren Zeitraum andauernde Projekte und Ausflüge angeboten.

Die Projekte fördern insbesondere:

- ⇒ die Interaktion gleichaltriger Kinder
- ⇒ die Konzentration und Ausdauer
- ⇒ die sozialen Kompetenzen
- ⇒ eigene Meinungen zu vertreten
- ⇒ anderen Personen zuzuhören
- ⇒ neue Situationen kennenlernen und damit umgehen können.

Als Abschluss der Schulaktivitäten findet am Ende des Kindergartenjahres eine Übernachtung statt.

## Turntag

Alle Kinder turnen einmal die Woche gemeinsam in der Lahnauhalle von 9.30-12.00 Uhr.

Dort werden angeleitete und freie Spiel- und Bewegungsstationen angeboten. In den Zeiten vor und nach dem Sport werden die Kinder im Kindergarten betreut und gehen gemeinsam mit ihren Erzieher\*innen zur Lahnauhalle und zurück.

Es besteht die Möglichkeit, die Kinder direkt an die Lahnauhalle zu bringen und diese auch dort abzuholen.

## Entenland

Das Projekt ist für Kinder im Alter von 3 bis 4 Jahren.

Das Entenland dient zur Vorbereitung auf die Entdeckung im Zahlenland, dem Programm zur frühen mathematischen Bildung.

## Zahlenland

Das Projekt ist für Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren.

Das Zahlenland ist ein Folgeprogramm von Entenland, um den Kindern eine gezielte Förderung in der mathematischen Bildung zu ermöglichen.

Die Kinder lernen auf spielerische Weise den Zahlenraum bis 10 kennen.

Ziel ist es, den Zahlenraum bis 5 zu festigen und bis 10 zu erweitern. Leichtes Rechnen wird kennengelernt und geometrische Formen gezeigt und erprobt.

Außerdem lernen die Kinder mathematische Begriffe und Symbole kennen.

## Bücherei/Vorlesezeit

Einmal in der Woche haben die Kinder die Möglichkeit ein Buch ihrer Wahl auszuleihen.

Zusätzlich zu diesem Angebot bietet eine Vorlesepatin im Rahmen des Seniorenprojektes eine Vorlesezeit bei uns an. In Kleingruppen werden den Kindern Bücher vorgelesen.

## 7. Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung. Sie bildet eine wesentliche Grundlage für die Arbeit mit dem Kind und unterstützt uns in folgenden Punkten:

- ⇒ *fördert und vertieft das einfühlsame Verstehen der Perspektive von Kindern*
- ⇒ *gibt Einblick in Entwicklung und Lernen des Kindes, seine Fähigkeiten und Neigungen.*
- ⇒ *liefert Anhaltspunkte für die Individualisierung von Lehr- und Lernprozessen und unterstützt die Reflexion pädagogischer Angebote*
- ⇒ *bildet die Grundlagen für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern.*
- ⇒ *gibt Impulse für den Dialog mit Kindern*
- ⇒ *erleichtert die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartner z.B. Fachdiensten und Schulen.*

*Hessischer Bildung und Erziehungsplan 7. Auflage 2016 S.115*

Die Beobachtung und Dokumentation findet in unterschiedlichen Situationen und im alltäglichen Zusammensein mit dem Kind statt. Hierfür nutzen wir die offene und gezielte Beobachtung. Diese findet innerhalb der Kindergartenzeit statt und wird regelmäßig mit den Kolleg\*innen besprochen.

Zusätzlich zur freien Beobachtung wenden wir Beobachtungsbögen an, um den Entwicklungsstand der Kinder besser einschätzen zu können. Die Beobachtungen sind Grundlage der regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Die gemachten Lern- und Entwicklungsschritte eines Kindes in seiner Kindergartenzeit werden in einem „individuellen“ Erinnerungsordner festgehalten. In diesem Ordner ist ein Auszug der Kindergartenzeit dokumentiert.

## 8. Partizipation

### Beteiligung der Kinder

Im Kindergarten bedeutet Partizipation für uns, dass wir die Kinder in Entscheidungsprozesse mit einbeziehen, sie nach ihrer Meinung fragen und ihre Interessen berücksichtigen. Dabei geht es darum, dass sie sich in alltäglichen Situationen als selbstwirksam erleben, d. h. die Kinder werden bei Entscheidungen, die sie betreffen, gehört und entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt.

*„Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Beteiligung heißt, Kinder als Betroffene in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen ernsthaft Einflussnahme zuzugestehen.“  
(Hessischer Erziehungs- und Bildungsplan Seite 106)*

Des Weiteren erfahren sich die Kinder als Teil einer Gruppe und werden im täglichen Miteinander für Bedürfnisse der Gruppe sensibilisiert. Sie erlernen einen respektvollen Umgang miteinander, der von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Im Miteinander lernen sie zu kooperieren und Kompromisse einzugehen, sie treten in einen Dialog untereinander und lernen sich für eigene Belange und die Gemeinschaft zuständig zu fühlen. Dabei werden ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickelt und sie lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Sie erleben sich und ihre Umwelt in Interaktion.



*„Die eigenen Sichtweisen (Gefühle, Bedürfnisse, Wünsche, Kritik, Meinungen) erkennen, äußern, begründen und vertreten.  
Die eigenen Interessen mit anderen Interessen in Einklang bringen.  
Die Sichtweise anderer wahrnehmen und respektieren“ ...  
„Sich damit abfinden und es aushalten, wenn die eigenen Meinungen und Interessen nicht zum Zuge kommen (Frustrationstoleranz); sich der Mehrheitsentscheidung fügen  
Erfahren, dass man auf seine Umgebung einwirken, etwas erreichen und selbst etwas bewirken kann und dies dann hinterher auch verantworten muss; nach und nach bewusste Entscheidungen treffen lernen“ .....*  
*(Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan 7. Auflage 2016, Seite 107)*

Zu den wichtigsten partizipativen Elementen unserer pädagogischen Arbeit gehört eine verantwortungsvolle Vertrauensebene und der offene Dialog mit allen Kindern. Wir nehmen die Kinder ernst, fragen sie nach ihren Bedürfnissen und Wünschen und gehen auf diese ein, damit Eigenständigkeit und Selbstvertrauen wachsen können.

Alle Kinder haben die Möglichkeit ihre Meinung frei zu äußern, Fragen zu stellen, Konfliktsituationen anzusprechen und sich gegebenenfalls Unterstützung zu holen.

Die Umsetzung der Beteiligung der Kinder findet in folgenden Bereichen statt:

- ⇒ Wahl von Spielort, Spielpartner, Spielangebot und Material in der Freispielzeit
- ⇒ Mitgestaltung beim wöchentlichen Turntag, Aussuchen der Bewegungsstationen und Spiele
- ⇒ Auswahl von Liedern und Spielen
- ⇒ Gestaltung des eigenen Geburtstages
- ⇒ Buchausleihe (welches Thema interessiert mich?)
- ⇒ Freies Frühstück (Zeitpunkt des Frühstücks ist wählbar)
- ⇒ Beteiligung an der Gestaltung der individuellen Mappe des Kindes
- ⇒ Wald- und Wiesentage

## 9. Zusammenarbeit im Team

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist ein sich ständig entwickelnder Prozess. Unser Team setzt sich aus Mitarbeiter\*innen zusammen, die individuelle Erfahrungen, Begabungen und Kompetenzen mitbringen. Unser Ziel ist es, diese persönlichen Fähigkeiten einzubringen und uns dabei zu ergänzen.

In einem wertschätzenden, authentischen und offenen Umgang miteinander werden pädagogische Ziele erarbeitet und überdacht. Verschiedene Meinungen werden reflektiert und offen bearbeitet. Die Berücksichtigung von Ressourcen und die Verteilung von Aufgaben innerhalb des Teams unterstützen den Kindergartenalltag.

In regelmäßigen, wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen kommt es unter anderem zum Austausch über die Gruppe, über Bedürfnisse Kinder und den Entwicklungsstand einzelner Kinder.

Neben Angeboten und Projekten werden auch hier Entwicklungsgespräche geplant und vorbereitet.

Darüber hinaus dienen Teamsitzungen zur Information über Fortbildungen, zur Weitergabe von Informationen vom Träger und anderen Institutionen, Informationen des Elternbeirates, der Organisation des Kindergartenalltages und zur konzeptionellen Reflexion und Diskussion und der daraus entstehenden Weiterentwicklung unserer Arbeit.

## 10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

*Eltern sind in der Regel die wichtigsten Bezugspersonen und „Spezialisten“ für ihr Kind.*

*Sie sind für uns vorrangige Partner bei der Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Erziehungspartnerschaft heißt für uns, dass wir mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten eine vertrauensvolle, wertschätzende und respektvolle Zusammenarbeit anstreben.*

*„Bei der partnerschaftlichen Zusammenarbeit findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor: Es erlebt, dass Familie bzw. Schule eine positive Einstellung zueinander haben und (viel) voneinander wissen, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind und sich ihm gegenüber erzieherisch ähnlich verhalten.“*

(Bildung von Anfang an-Seite. 108)

### 10.1. Die Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen erfolgen durch Elterngespräche

#### Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist ein Bestandteil unsere pädagogischen Arbeit.

Bei diesem Gespräch bekommen die Eltern erste Informationen über die Einrichtung. Des Weiteren berichten die Eltern über die bisherige Entwicklung ihres Kindes.

#### Tür- und Angelgespräche

Die Bring- und Abholzeiten bieten die Möglichkeit für sogenannte Tür- und Angelgespräche, bei denen nur ein kurzer Informationsaustausch stattfindet, wie z.B. Terminabsprache für Elterngespräche und kurze Mitteilungen zum Kind.

#### Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche in unserer Einrichtung statt. Diese dienen in erster Linie dem Informationsaustausch über die Entwicklung und das Verhalten des Kindes.

## 10.2. Bildungspartnerschaft durch gemeinsames pädagogisches Handeln

In folgenden Bereichen wollen wir die Eltern an unserem pädagogischen Handeln beteiligen und sie in ihrer Elternkompetenz stärken:

- ⇒ Eltern haben die Möglichkeit sich an ausgewählten Projektarbeiten zu beteiligen
- ⇒ Anliegen und Vorschläge der Eltern können jederzeit den Fachkräften mitgeteilt werden

### Mitbestimmung der Eltern

In unserer Einrichtung finden regelmäßig Elternveranstaltungen und Elternabende zu verschiedenen Anlässen statt.

Sie dienen dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Austausch von Informationen und der Kommunikation.

Weiterhin finden nach Bedarf Themenelternabende mit Referenten, Spiel- und Bastelnachmittage statt.

Allgemeine Informationen aus dem Kindergarten laufen über viele verschiedene Wege. Es gibt eine Pinnwand im Eingangsbereich für die aktuellen Informationen, eine Elternpinnwand und den Nordentchenkurier (Informationszeitung). Des Weiteren stehen gruppeninterne Informationen an der Eingangstür des Gruppenraumes.

## 11. Beschwerdemanagement

Beschwerden, Anregungen und Kritik dienen uns als positive Entwicklung unserer Einrichtung. Wir nehmen Beschwerden ernst, setzen uns damit auseinander und suchen im gegenseitigen Austausch nach konstruktiven Lösungsmöglichkeiten. Ein vertrauensvoller Umgang ist für uns selbstverständlich.

### **Kinder**

Kinder, haben die Möglichkeit Kritik zu äußern, damit sie sich in ihrer Individualität geborgen fühlen und den Kindertageseinrichtungsalltag aktiv mitgestalten können.

Dies geschieht z.B. durch:

- persönliche Gespräche zwischen Kind/Kindern und Erzieher\*innen (Konflikte, Unzufriedenheitsäußerungen, Sorgen, Ängste, o.ä.)
- durch tägliche Gespräche in Kindergruppen (Morgenkreis, Projektarbeit, o.ä.) durch Kinderkonferenzen

### **Eltern**

Uns ist Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit wichtig, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten. Alle Eltern haben die Möglichkeit, Anregungen und Kritik bei Erzieher/-innen, der Teamleitung sowie dem Träger vorzubringen. Der Elternbeirat kann dabei als Bindeglied zwischen Eltern und Team fungieren.

### **Team**

Eine gute Zusammenarbeit und ein vertrauensvoller Umgang miteinander sind wichtig, um gemeinsam und fachlich kompetent Ziele zu erreichen.

Dies geschieht durch:

Regelmäßige Team- sowie Gruppengespräche, bei denen die Arbeit reflektiert, geplant und weiterentwickelt wird.

Regelmäßig Einzelgespräche zwischen Teamleitung und Mitarbeiter/-innen.

## 12. Qualitätsentwicklung- und Qualitätssicherung

Um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung hinsichtlich eines dialogischen und partizipatorischen Prozesses mit allen Beteiligten zu gewährleisten, nehmen wir regelmäßig an internen und externen Fort- und Weiterbildungsangeboten teil, führen Reflexionsgespräche im Team und nutzen die jährlichen Konzeptionsentwicklungstage zur Auseinandersetzung mit konzeptionellen Fragestellungen.

Wir richten unsere Arbeit nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan aus und nutzen aktuelle Fachliteratur. Notwendige Fähigkeiten und Kompetenzen im Hinblick auf die professionelle Gestaltung der Beziehungen zu den einzelnen Kindern, den Eltern und anderen Fachrichtungen werden regelmäßig reflektiert und diskutiert. Bei Bedarf haben wir die Möglichkeit eine Supervision in Anspruch zu nehmen.

Unser Träger mit der Fachbereichsleitung unterstützt und begleitet unsere pädagogische Arbeit und die damit verbundenen Qualitätsentwicklungsprozesse.

### **13. § 8a - Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)**

#### **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

Das Ziel aller Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Lahnu ist die Bildung, Erziehung, Betreuung der Kinder und sie auf dem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten und unterstützen. Dazu gehört ebenfalls, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Die Fachkräfte sind verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und Missbrauch von Kindern nachzugehen.

*Unter §8a Abs. (4) steht wie folgt:*

*In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen ist sicherzustellen, dass*

- 1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,*
- 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie*
- 3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.*

Ein Leitfaden zur Vorgehensweise liegt der Einrichtung vor.

## 14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir sind mit folgenden Institutionen, Behörden und Experten vernetzt.

- ⇒ Gemeinde/Träger usw.
- ⇒ Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Lahnau
- ⇒ Kinderschutzbund
- ⇒ Frühförderstelle
- ⇒ LDK Fachberatung (Fachliche Unterstützung und Beratung)
- ⇒ Jugendamt
- ⇒ Therapeuten
- ⇒ Kinderärzte
- ⇒ Grundschule
- ⇒ Zusammenarbeit mit der freiwilligen Feuerwehr
- ⇒ Zusammenarbeit mit den Ortsvereinen

## 15. Öffentlichkeitsarbeit

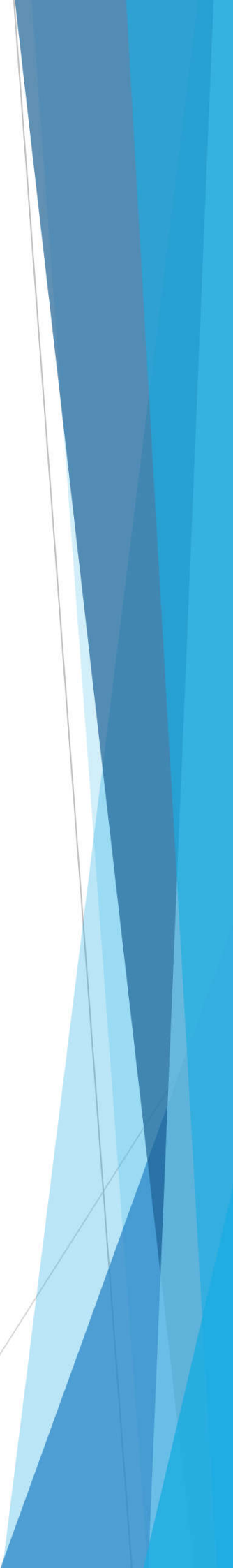
Eine zusätzliche wichtige Aufgabe ist die Öffentlichkeitsarbeit.

Dies beinhaltet:

- ⇒ Kontakte zu Firmen
- ⇒ Förderverein
- ⇒ Mitarbeit bei Veranstaltungen der Gemeinde
- ⇒ Rubrik im Gemeindeblättchen
- ⇒ Kontakt auf der Homepage der Gemeinde Lahnau
- ⇒ Pressesprecherin der Kindertageseinrichtung
- ⇒ Homepage
- ⇒ Feste und Feiern in und außerhalb des Kindergartens
- ⇒ Teilnahme an öffentlichen Aktionen

Durch diese Aktivitäten schaffen wir Transparenz und repräsentieren gleichzeitig unsere Einrichtung in der Öffentlichkeit.





Inhalt: Die Mitarbeiter\*innen Nordentchen  
Layout: Die Mitarbeiter\*innen Nordentchen  
Lahnau 2020